

SCHAEFFLER

Schaeffler Gruppe

**Zusammengefasster gesonderter
nichtfinanzieller Bericht 2017**



Zusammengefasster gesonderter nichtfinanzieller Bericht 2017

1. Ausgangslage	3
1.1 Hintergrund	3
1.2 Geschäftsmodell der Schaeffler Gruppe	5
<hr/>	
2. Umweltbelange	6
2.1 Produkte und Technologien	6
2.2 Ressourceneffizienz, Umwelt- und Energiemanagement	7
2.3 Logistik	8
<hr/>	
3. Arbeitnehmerbelange	10
3.1 Mitarbeiterförderung und -entwicklung	10
3.2 Arbeitssicherheit und -medizin	11
<hr/>	
4. Sozialbelange	13
4.1 Kundenbeziehungen	13
4.2 Transparenz, Dialog und Berichterstattung: Fokus Nachbarschaftsdialog	14
4.3 Verantwortung in Lieferantenbeziehungen	14
<hr/>	
5. Menschenrechte	16
5.1 Menschenrechte	16
<hr/>	
6. Antikorruption	18
6.1 Compliance	18
<hr/>	
7. Übersicht nichtfinanzieller Kennzahlen	20
<hr/>	
Kontaktdaten/Impressum	22

Weiterführende Informationen zum Nachhaltigkeitsmanagement von Schaeffler stehen im Nachhaltigkeitsbericht der Schaeffler Gruppe zur Verfügung, der jährlich veröffentlicht wird. Der Nachhaltigkeitsbericht umfasst neben Managementansätzen auch ein erweitertes Set von Nachhaltigkeitskennzahlen.

1. Ausgangslage

1.1 Hintergrund

Die Schaeffler Gruppe kommt mit dem vorliegenden zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht der Pflicht zur Offenlegung nichtfinanzieller Informationen für das Geschäftsjahr 2017 laut § 289, 315 HGB nach. Inhalt der nichtfinanziellen Berichterstattung ist eine Beschreibung von Konzepten und Due-Diligence-Prozessen sowie deren Ergebnissen für die fünf Aspekte „Umweltbelange“, „Arbeitnehmerbelange“, „Sozialbelange“, „Achtung der Menschenrechte“ und „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“. Informationen zu den Aspekten werden abgebildet, wenn sie für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses oder der Lage des Unternehmens erforderlich sind sowie wenn die Unternehmenstätigkeit Auswirkungen auf die jeweiligen Aspekte hat.

Die Auswahl der Berichtsinhalte erfolgte auf Basis einer im Jahr 2016 durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse. Diese wurde in Kooperation mit zentralen Stakeholdern erarbeitet: Alle Mitarbeiter sowie ausgewählte Kunden und Lieferanten wurden weltweit dazu eingeladen, in einer Online-Befragung die Relevanz von Themen für Schaeffler als verantwortungsvolles Unternehmen zu bewerten sowie nachhaltigkeitsbezogene Erwartungen an das Unternehmen zu formulieren. Die relevanten Themen wurden zuvor auf Basis des G4-Rahmenwerks für nichtfinanzielle Berichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI) sowie einer Branchen- und Umfeldanalyse erhoben und durch die Nachhaltigkeitsorganisation der Schaeffler Gruppe, die aus Vertretern eines Großteils der Unternehmensbereiche besteht, validiert. Das GRI-G4-Rahmen-

werk diente auch als Orientierung für die Erstellung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts 2017. Des Weiteren wurden für einzelne Themen eigene interne Definitionen und Vorgaben verwendet.

Ausgehend von den Ergebnissen der Wesentlichkeitsanalyse wurden die 24 definierten Themen in einem unternehmensinternen Workshop der Nachhaltigkeitsorganisation in Bezug auf Chancen, Risiken und ihre Relevanz für die Schaeffler Gruppe diskutiert und die unternehmensinterne Perspektive in Bezug auf ihre Relevanz und Auswirkungen der Geschäftstätigkeit erörtert. Im Anschluss wurden auf dieser Basis die zwölf nichtfinanziellen Themen ausgewählt, die für das Geschäftsjahr 2017 Gegenstand der nichtfinanziellen Konzernklärung sind. Hierbei wurde das Wahlrecht gemäß § 315b Abs. 3 HGB genutzt, einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht außerhalb des Konzernlageberichts zu erstellen. Dabei wurde der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht mit dem gesonderten nichtfinanziellen Bericht des Mutterunternehmens i. S. d. § 315b Abs. 1 Satz 2 HGB zusammengefasst. Der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich. Die Konzepte und Ergebnisse zu den einzelnen nichtfinanziellen Themen werden zum Teil gemeinsam erläutert, da die Schaeffler Gruppe integrierte Managementansätze und -systeme anwendet. Dies gilt vor allem für die Sachverhalte „Umweltmanagement“, „Energie und Emissionen“ und „Material- und Ressourceneffizienz“ des Aspekts „Umweltbelange“. Sollten sich Angaben und Darstellungen von Konzepten ausschließlich auf die Schaeffler AG beziehen, ist dies entsprechend ausgewiesen.


Nichtfinanzielle Aspekte und Sachverhalte des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts der Schaeffler Gruppe

Umweltbelange	Arbeitnehmerbelange	Sozialbelange	Menschenrechte	Bekämpfung von Korruption und Bestechung
Produkte und Technologien	Mitarbeiterförderung und -entwicklung	Kundenbeziehungen	Menschenrechte	Compliance
Umweltmanagement	Arbeitssicherheit und -medizin	Transparenz, Dialog und Berichterstattung: Fokus Nachbarschaftsdialog		
Energie und Emissionen		Verantwortung in Lieferantenbeziehungen		
Material- und Ressourceneffizienz				
Logistik				

Die Schaeffler Gruppe verfügt über eine integrierte Nachhaltigkeitsorganisation. An ihrer Spitze steht der Aufsichtsrat der Schaeffler Gruppe, dem der Unternehmensvorstand in seiner Nachhaltigkeitsverantwortung einmal jährlich zu relevanten Entwicklungen Bericht erstattet. Eine Schlüsselfunktion übernimmt das Competence Center Nachhaltigkeit, das als Impulsgeber an den Vorstand berichtet und konzernweit die Nachhaltigkeitsaktivitäten koordiniert sowie das Issue-Monitoring betreibt.

Das Steuerungskomitee Nachhaltigkeit, ein Expertengremium aus Vertretern relevanter Fachbereiche, legt in Zusammenarbeit mit dem Competence Center Nachhaltigkeit die Nachhaltigkeitsberichterstattung fest, entwickelt strategische Ziele und definiert KPIs (Key Performance Indicators). Es tagt viermal im Jahr. Für die operative Arbeit ist der Arbeitskreis Nachhaltigkeit in Zusammenarbeit mit dem Competence Center Nachhaltigkeit verantwortlich.

Der für die Schaeffler Gruppe sowie für die Schaeffler AG zusammengefasste, gesonderte nichtfinanzielle Bericht für das Geschäftsjahr 2017 wird vom Aufsichtsrat der Schaeffler AG geprüft und im Auftrag des Aufsichtsrats von der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) zum Zwecke der Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit (Limited Assurance Engagement) bezüglich der gemäß §§ 315b, 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB gesetzlich geforderten Angaben geprüft.

 Weitere Informationen zum Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über die Prüfung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts zur Erlangung einer begrenzten Prüfsicherheit finden sich unter folgendem Link: www.schaeffler.com/nachhaltigkeit/nfe2017-vermerk

1.2 Geschäftsmodell der Schaeffler Gruppe

Die Schaeffler Gruppe (im Folgenden auch als „Schaeffler“ bezeichnet) ist ein global tätiger Automobil- und Industriezulieferer. Höchste Qualität, herausragende Technologie und ausgeprägte Innovationskraft sind die Basis für den anhaltenden Erfolg der Schaeffler Gruppe. Mit 88.697 Mitarbeitern (Schaeffler AG: 647 Mitarbeiter) im Jahresdurchschnitt gehört die Schaeffler Gruppe zu den weltweit führenden Technologieunternehmen. Die Schaeffler Gruppe identifiziert frühzeitig Schlüsselrends, investiert in Forschung und Entwicklung neuer zukunftsorientierter Produkte und definiert neue Technologie-Standards. Im Zentrum stehen dabei die Zukunftschancen E-Mobilität, Industrie 4.0 und Digitalisierung. Ein umfassendes Systemverständnis ermöglicht es der Schaeffler Gruppe, auf die jeweiligen Kunden- und Marktanforderungen maßgeschneiderte und ganzheitliche Lösungen anzubieten. Mit Präzisionskomponenten und Systemen in Motor, Getriebe und Fahrwerk sowie Wälz- und Gleitlagerlösungen für eine Vielzahl von Industrieanwendungen leistet die Schaeffler Gruppe einen entscheidenden Beitrag für die „Mobilität für morgen“. Hierbei bietet das Unternehmen innovative Produkte für Hybrid- und Elektrofahrzeuge an.

Die Schaeffler Gruppe konzentriert sich im Rahmen ihrer Strategie „Mobilität für morgen“ auf vier Fokusfelder: Umweltfreundliche Antriebe, Urbane Mobilität, Interurbane Mobilität und Energiekette. Diese vier Fokusfelder basieren auf vier großen Megatrends, die das Geschäft der Schaeffler Gruppe in Zukunft bestimmen werden: Klimawandel, Urbanisierung, Globalisierung und Digitalisierung. Die auf dieser Basis entwickelten acht strategischen Eckpfeiler bestimmen den Handlungsrahmen der Strategie „Mobilität für morgen“ und stellen die Grundlage für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Schaeffler Gruppe dar. Die Umsetzung der Strategie wird durch das Exzellenzprogramm „Agenda 4 plus One“ sichergestellt. Das Programm umfasst mittlerweile 20 strategische Initiativen (Vj.: 16), die in fünf Kategorien zusammengefasst sind. Zur konsequenten Umsetzung der Strategie hat sich die Schaeffler Gruppe Finanzielle Ambitionen 2020 gesetzt, die die finanziellen Leitplanken für die Umsetzung der Strategie markieren.

Die Schaeffler AG ist mit stimmrechtslosen Vorzugsaktien an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert und wird sowohl im Auswahlindex MDAX der Deutschen Börse als auch im STOXX Europe 600 Index geführt. Hauptaktionär ist die IHO Holding, eine Gruppe von Holding-Gesellschaften, die indirekt der Familie Schaeffler gehören, die alle Stammaktien an der Schaeffler AG hält. Gemessen am gesamten Grundkapital von Stamm- und Vorzugsaktien der Schaeffler AG beträgt der Free Float rd. 24,9 %. Die Schaeffler AG plant, weiterhin eine Dividende in Höhe von 30 bis 40 % des Konzernergebnisses vor Sondereffekten an die Aktionäre auszuschütten.

 Weitere Informationen zum Geschäftsmodell der Schaeffler Gruppe finden sich im Geschäftsbericht 2017 – Konzernlagebericht „1.1. Schaeffler Gruppe im Überblick“, Seite 3-5

2. Umweltbelange

2.1 Produkte und Technologien

Die Schaeffler Gruppe durchläuft jährlich einen Strategie- und Planungsprozess, der aus den drei Kernelementen Technologie-Dialog, Strategie-Dialog und Planungs-Dialog besteht und die sukzessive aufeinander aufbauen. Die Verantwortung für Forschung und Entwicklung in der Schaeffler Gruppe liegt bei der Technologie-Funktion, die die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zentral steuert. In Abhängigkeit des Produkts werden Vorstandsressorts in den Entwicklungsprozess eingebunden.

Im Rahmen des strategischen Dialogprozesses wurde im Jahr 2016 auch die Strategie „Mobilität für morgen“ mit ihren 4 Fokusfeldern, 8 strategischen Eckpfeilern und 16 strategischen Initiativen des Exzellenzprogramms Agenda 4 plus One entwickelt. Im Januar 2018 wird die Anzahl der strategischen Initiativen um vier auf 20 erweitert. Der Technologie-Dialog beschäftigt sich im Wesentlichen mit den vier Megatrends Klimawandel, Urbanisierung, Globalisierung und Digitalisierung und den daraus resultierenden Auswirkungen auf Technologien und Innovationen. Der zeitliche Horizont beträgt dabei fünf bis zehn Jahre in der Zukunft.

Die veränderten Rahmenbedingungen erfordern eine ganzheitliche Betrachtung der Energiekette sowie innovative Mobilitätskonzepte. Die damit einhergehenden Herausforderungen bieten für die Schaeffler Gruppe große Chancen und bestimmen das gegenwärtige Entwicklungsumfeld. Hierbei setzt die Schaeffler Gruppe auf eine kontinuierliche Verbesserung bestehender sowie die Erschließung völlig neuer Technologien.

Schaeffler rechnet damit, dass sich der Automobilmarkt im Jahr 2030 durch ca. 30 % Verbrennungsmotoren, 40 % Hybridantriebe und 30 % rein elektronische Antriebe im weltweiten Durchschnitt kennzeichnet. In Bezug auf die Weiterentwicklung der unterschiedlichen Antriebstechnologien verfolgt die

Schaeffler Gruppe verschiedene Stoßrichtungen. Bis 2030 sollen Effizienzsteigerungen im Verbrennungsmotor sowie (Neu-)Entwicklungen für die elektrobasiertere Mobilität realisiert werden. Darüber hinaus sollen antriebstechnologieübergreifend Verbesserungen durch Querschnittstechnologien, z. B. im Bereich der Reibungsoptimierung, erzielt werden.

Vor dem Hintergrund der globalen Trends verfolgt die Schaeffler Gruppe das Ziel, Kunden mit innovativen Produkten und Systemlösungen bei der Bewältigung von Herausforderungen wie der Reduzierung von CO₂-Emissionen zu unterstützen. Das Ziel der CO₂-neutralen Mobilität kann nur durch den verstärkten Einsatz von erneuerbaren Energien erreicht werden, weshalb die Schaeffler Gruppe zusammen mit ihren Kunden Produkte für die gesamte Energiekette entwickelt – mit technologischer Fokussierung auf den Sektor der erneuerbaren Energien.


Außerdem verändern sich gegenwärtig die gesetzlichen Rahmenbedingungen. Unter anderem hat die EU-Kommission im November 2017 neue Höchstgrenzen für den CO₂-Ausstoß beschlossen: Neuwagen müssen bis zum Jahr 2030 im Flottendurchschnitt einen um 30 % geringeren CO₂-Ausstoß vorweisen – ausgehend von dem bis 2021 zu erreichenden Höchstwert von 95 g/km.

Für die nächsten Jahre erwartet die Schaeffler Gruppe einen kontinuierlichen Anstieg elektrifizierter Fahrzeuge. Schaeffler setzt daher auf einen konsequenten Ausbau der E-Mobilität: Zum 01. Januar 2018 wurde ein eigenständiger Unternehmensbereich E-Mobilität eingeführt. In ihm werden die Kompetenzen für alle Produkte und Systemlösungen im Segment elektrobasierter Antriebstechnologien gebündelt. Ebenso wie der Unternehmensbereich „Industrie 4.0“, der ebenfalls im Januar 2018 seine Arbeit aufnimmt, soll der Unternehmensbereich E-Mobilität dazu dienen, zentrale Zukunftschancen zu erkennen und zusätzliches Wachstumspotenzial zu erschließen.

Neben rein elektrisch angetriebenen Fahrzeugen wird ein Großteil des zukünftigen Fahrzeugbestands hybrid angetrieben. Im Bereich umweltfreundliche Antriebe wurde das Konzeptfahrzeug „Gasoline Technology Car II“ (GTC II) entwickelt. Es zeigt das Potenzial einer intelligenten 48 Volt-Hybridisierung auf dem aktuellen Stand der Entwicklung auf. Das GTC I, das im Jahr 2014 in Wien auf dem Motorensymposium vorgestellt wurde, verursachte einen CO₂-Ausstoß von 95 g/km. Das GTC II stößt bei gleichen Prüfbedingungen sogar rund 10 % weniger CO₂ aus. Insgesamt hat Schaeffler bis Ende 2017 acht Serienprojekte für Produkte im E-Mobilitäts- bzw. Hybridbereich akquiriert. Hierzu zählen u. a. elektrische Achsen und Hybridmodule mit integriertem Drehmomentwandler.

Insbesondere in den nächsten Jahren werden aber auch konventionelle Antriebe in weiterhin großen Stückzahlen gefragt sein. Vor diesem Hintergrund setzt die Schaeffler Gruppe auf eine kontinuierliche Steigerung der Effizienz und Leistungsfähigkeit konventioneller Antriebstechnologien, um den Kraftstoffverbrauch sowie die CO₂-Emissionen nachhaltig zu reduzieren.

Einen Schwerpunkt der zentralen F&E-Aktivitäten bildet die ganzheitliche Erschließung der Energiekette – von der Energieerzeugung aus vornehmlich erneuerbaren Energien über die Energiespeicherung bis zur Energienutzung. Auf der Seite der Energieerzeugung werden z.B. im Windkraftbereich reibungsarme Lager entwickelt, durch die Verschleiß reduziert und damit die Einsatzdauer verlängert wird. Darüber hinaus wird der Einstieg in eine industrialisierte Brennstoffzellentechnologie vorbereitet. Bestehende Kompetenzen in Technologien wie dem Umformen, Beschichten, und der Montage werden genutzt um leistungsfähige metallische Bipolarplatten – ein zentraler Bestandteil von Brennstoffzellen – zu entwickeln und herzustellen.

 Das Konzept bzgl. produktbezogener Qualitätssicherungsmaßnahmen und -prozesse wird im Unterkapitel 4.1 Kundenbeziehungen beschrieben

2.2 Ressourceneffizienz, Umwelt- und Energiemanagement

Für das zukunftsorientierte Umwelt- und Energiemanagement der Schaeffler Gruppe sind nationale und internationale Entwicklungen, Gesetzgebungen und Rahmenwerke von hoher Bedeutung. Im November 2016 hat die internationale Staatengemeinschaft auf der Klimakonferenz in Marrakesch das Ziel ratifiziert, die globale Erwärmung auf weniger als zwei Grad Celsius gegenüber dem Niveau vor Beginn der Industrialisierung zu begrenzen. Auch Deutschland hat sich im Klimaschutz ambitionierte Ziele gesetzt. Der Ende 2016 beschlossene Klimaschutzplan 2050 hat die weitgehende Treibhausgasneutralität Deutschlands bis zum Jahr 2050 zum Ziel. Im Bereich der Industrie soll die Minderung bis 2030 49 bis 51 % betragen. Hierzu sollen Energie-

effizienzmaßnahmen, wie die Nutzung bestehender Abwärme Potenziale beitragen. Schaeffler hat sich dementsprechend das Klimaschutzziel gesetzt, bis zum Jahr 2025 360.000 t CO₂ im Vergleich zum Basisjahr 2016 einzusparen.

Die Schaeffler Gruppe betreibt weltweit 75 Fertigungswerke an 71 Standorten¹. Ihre Produktionsanlagen verbrauchen Energie und Ressourcen und haben damit globale Auswirkungen auf die Umwelt und den Klimawandel. Das Unternehmen steht in der Verantwortung, diese Auswirkungen zu reduzieren. Seine Prozesse und Produkte energie- und materialeffizienter zu machen, Emissionen und Abfälle zu reduzieren und sorgsam mit Wasser umzugehen, sind daher wesentliche Themen für die Schaeffler Gruppe.

Um die Umweltperformance des Unternehmens kontinuierlich zu verbessern, werden relevante Umwelt- und Energiethemen bei der Gestaltung von Produktionsprozessen umfassend berücksichtigt. Zur Steuerung dieser Prozesse unterhält die Schaeffler Gruppe ein weltweit gültiges EnEHS Managementsystem (Energy, Environment, Health and Safety). Das Managementsystem beruht auf den Normen ISO 50001 für Energie, ISO 14001 für Umweltschutz, OHSAS 18001 für Arbeitsschutz und dem EMAS Ökoaudit-Standard. Im Rahmen des Managementsystems erheben die Standorte ihre lokalen Umwelt- und Energiedaten. Mithilfe von Leistungsindikatoren (Key Performance Indicators, KPIs) werden diese zur Planung, Bewertung und Steuerung der Umweltmaßnahmen eingesetzt. Weltweit bearbeitet die Schaeffler Gruppe ihre Umwelt- und Energiethemen in einer Matrixorganisation. Lokale Umweltschutz- und Energiebeauftragte, Regionalkoordinatoren und die Experten der strategischen Fachabteilungen sind darin eng miteinander vernetzt.

Die Schaeffler Gruppe zielt mit ihrer Energiepolitik neben der Optimierung von Energiekosten und einer sicheren Versorgung auch auf eine Erhöhung der Energieeffizienz ab. Hierzu führt das Unternehmen als Bestandteil seines EnEHS Managements seit 2013 schrittweise ein Energiemanagement gemäß ISO 50001 ein. Im Jahr 2017 wurde an vier Standorten ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 eingeführt. Aufgabe des Energiemanagements ist es, die Prozesse des Unternehmens kontinuierlich im Hinblick auf den Energiebedarf zu evaluieren und zu verbessern. Um die dafür benötigten weltweiten Daten zu erheben, betreibt die Schaeffler Gruppe ein standardisiertes Energiedatenmanagementsystem (EDMS). Mit seiner Hilfe werden Verbrauchsdaten überwacht, Einsparpotenziale aufgedeckt und umgesetzte Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit hin verfolgt. Im Rahmen von internen EnEHS-Audits durch erfahrende EnEHS-Spezialisten und Schaeffler-Auditoren an den Standorten wird die Umsetzung entsprechender Managementsysteme und Maßnahmen regelmäßig überprüft. Auf Gruppen- und Standortebene werden zudem mindestens jährlich im Sinne einer Kontrollfunktion sogenannte Management Reviews durchgeführt, in denen Handlungsbedarfe erörtert und abgestimmt werden. An diesen nehmen an den Standorten jeweils die En- und EHS-Koordina-

¹ Die Berechnungsgrundlage basiert auf den Zertifizierungen nach ISO 14001, ISO 50001 sowie OHSAS 18001 und den Eintragungen im EMAS-Standortregister; Stichtag 31.12.2017. Die Umweltkennzahlen zu Energie- und Wasserverbrauch sowie Emissionen beziehen sich auf die Verbräuche dieser Werke.

toren, der Werkleiter und das Standortmanagement teil. Auf Gruppenebene findet die Abstimmung zwischen den Bereichen Competence Center EHS, Energie und dem Vorstand der Schaeffler AG statt.

Im Rahmen des Energiemanagementsystems werden Werksziele auf Corporate-Ebene definiert, die als Mindestmaß gelten. Darüber hinaus können sich die Werke individuelle Werksziele definieren. Konzernweit besteht das Ziel, die Energieeffizienz gegenüber 2011 bis zum Jahr 2020 um 40 % zu erhöhen. Das Umweltmanagement von Schaeffler hat sich zudem zum Ziel gesetzt, die klimaneutrale Produktion an einem Standort je Region einzuführen.

Im Jahr 2017 ist die Intensität des Energieverbrauchs² der Schaeffler Gruppe leicht gestiegen. Sie lag bei 512 MWh pro 1 Mio. EUR Wertschöpfung, im Vergleich zu 510 MWh pro 1 Mio. EUR Wertschöpfung im Jahr 2016. Damit verbunden ist auch die Intensität des Ausstoßes von Treibhausgasemissionen gestiegen. Diese lag im Jahr 2017 bei 311 Tonnen pro 1 Mio. EUR Wertschöpfung. Die absoluten CO₂-Emissionen (Scope 1 und Scope 2) lagen bei 1.419.042 t und stiegen somit um 4 % im Vergleich zum Vorjahr an.

Die Produktionsstandorte der Schaeffler Gruppe arbeiten mit Umweltmanagementsystemen nach EMAS und ISO 14001. Die Schaeffler Gruppe entwickelt diese kontinuierlich weiter und setzt dabei vor allem auf den anspruchsvollen europäischen EMAS-Standard. Kernbestandteil der beiden Umweltmanagementsysteme ist ein Verbesserungskreislauf, mit dem eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Umwelleistung an den Standorten sichergestellt wird. Seit dem 31. Dezember 2017 sind weltweit 68 Standorte der Schaeffler Gruppe in das EMAS-Standortregister der Europäischen Union eingetragen, fünf mehr als im Vorjahr. Des Weiteren sind 69 Standorte der Schaeffler Gruppe nach ISO 14001 zertifiziert.

Ein übergreifendes Ziel der Schaeffler Gruppe ist die konsequente Reduzierung des Wasserverbrauchs an allen Standorten weltweit im Vergleich zum Vorjahr. Bis zum Jahr 2020 soll der gruppenweite Wasserverbrauch pro Euro Wertschöpfung im Vergleich zum Basisjahr 2016 um 20 % reduziert werden. Im Jahr 2017 wurde insgesamt ein Wasserverbrauch von 1.160 m³ pro 1 Mio. EUR Wertschöpfung erreicht, eine Steigerung um 2,1 % im Vergleich zu 2016. Somit wurde das jährliche Reduzierungsziel leicht verfehlt.

In Deutschland wurden 315.245 t Abfall produziert und fachgerecht entsorgt bzw. wiederverwertet, was einem Anstieg von etwa 1 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Für Deutschland lag die Wiederverwertungsrate bei 96,9 %. Mittelfristig ist es das Ziel, je Region einen Standort mit einer „Zero Waste Factory“, also einer Wiederverwertungsrate von 100 %, zu erreichen. Schaeffler befindet sich im Prozess, entsprechende Maßnahmen zur Erreichung des Ziels, wie die Einführung eines weltweiten Abfallkatalogs bis Ende 2018, aufzubauen.

2.3 Logistik

Der Bereich Logistik ist für die Gestaltung, den Betrieb und die kontinuierliche Verbesserung der gesamten Logistikkette der Schaeffler Gruppe verantwortlich. Die Logistikfunktionen Corporate und Regional Logistics verantworten die Steuerung von rund 210 Lagerstandorten mit einer Stellfläche von über 375.000 m² und die Bewegung von rund 300.000 t Fracht zwischen den wichtigsten Destinationen. Rund 67 % der Logistikaktivitäten konzentrierten sich im Jahr 2017 auf die Region Europa. Auf die Regionen Americas, Greater China und Asien/Pazifik entfielen rund 17 %, 10 % bzw. 6 % aller Logistikaktivitäten.

Wesentlicher Bestandteil der strategischen Ausrichtung der Logistik der Schaeffler Gruppe ist es, die Lagerfunktionen im Rahmen des Projekts „Europäisches Distributionszentrum (EDZ)“ in wenigen großen Distributionszentren zusammenzufassen und damit eine verbesserte Auslastung der Transportwege durch Frachtbündelung, optimierte Routenplanung und Rundverkehre zu erreichen. Grundsätzlich wird der Anspruch verfolgt, den kosteneffizientesten Transportweg zu nutzen, wodurch ebenfalls die Auswahl CO₂-armer Transportalternativen, z. B. See- vor Luftfracht, Berücksichtigung findet.

Für die Sparte Industrie entsteht ein leistungsfähiges logistisches Netzwerk, um eine verbesserte Marktversorgung sowie eine optimierte Lieferperformance mit einer geringeren Anzahl von Standorten zu erreichen. Damit verbunden ist die Erhöhung der Energieeffizienz vieler Prozesse, u. a. durch die Nutzung von technischen Möglichkeiten zur Energierückgewinnung bei technischen Anlagen, die Vermeidung von Energieverlusten sowie die Vermeidung von Abfall durch den mehrmaligen Einsatz von unbeschädigten Einwegpackmitteln. Ein weiteres neues Logistikzentrum entsteht bis Anfang 2020 im Unternehmensbereich Automotive Aftermarket. Das in Sachsen-Anhalt im Raum Halle an der Saale zu errichtende Lager wird über eine Gebäudegrundfläche von knapp 40.000 m² verfügen und stellt den wichtigsten Versorgungspunkt für alle anderen europäischen Regionallager des Unternehmensbereichs dar.

Das Unternehmen plant darüber hinaus, ab 2018 konzernweit ein neuartiges „Transport Management System“ (TMS) einzuführen. Es bündelt Transportaufträge in einem weltweiten Versorgungsnetzwerk, leitet sie nahtlos und sicher an die beteiligten Akteure weiter und rechnet sie automatisch ab. Zweck des TMS ist es, Transparenz über alle Transportaufträge zu schaffen, die Auslastung der Verkehre zu erhöhen und die flexible Bündelung von Waren zu ermöglichen. Parallel dazu wird fortlaufend das aktuelle Transportnetzwerk nach Optimierungspotenzialen in der Auslastung der einzelnen Routen untersucht. So wurden bspw. im Jahr 2017 die Transporte aus Caldas, Portugal nach Schweinfurt und Herzogenaurach, Deutschland neu aufgestellt und dadurch wurde der jährliche Transportmittelbedarf auf dieser Route um annähernd 50 % reduziert.

² Die Energieintensität bezieht sich nur auf den Stromverbrauch der Schaeffler Gruppe.

Im Rahmen dieses allgemeinen Ansatzes zu einer effizienteren Logistik zielt die Schaeffler Gruppe darauf ab, ihre CO₂-Emissionen kontinuierlich zu reduzieren. Schwerpunkt war hierbei im Jahr 2017 die Bahnverbindung zwischen Europa und China. Im Vergleich zur Luftfracht sind so theoretische Einsparungen von bis zu 900 g CO₂ pro Tonnenkilometer realisierbar. Schaeffler beteiligt sich am „One Belt, One Road“-Projekt, das zum Ziel hat, die Entwicklung der Infrastruktur – insbesondere von Häfen, Straßen und Eisenbahnen sowie Warenlagern und Logistik-einrichtungen – zwischen Asien und Europa voranzubringen. Teil des Projekts ist der Ausbau des „Silk Road Economic Belt“ entlang der neuen Seidenstraße, der eine Schlüsselrolle für den Ausbau von Verbindungen zwischen den beiden Kontinenten spielt.

Die Schaeffler Gruppe arbeitet am Prozessaufbau für die belastbare Erfassung ihrer Treibhausgasemissionen (Scope-3-Emissionen), die u. a. durch Logistik-tätigkeiten freigesetzt werden. Erste Ergebnisse werden voraussichtlich im Jahr 2018 verfügbar sein. Zukünftig sollen auch die CO₂-Emissionen, die im Zuge von Geschäftsreisen und Anfahrtswegen anfallen, erhoben und entsprechende Maßnahmen zur Reduzierung bzw. Kompensierung sondiert werden.

3. Arbeitnehmerbelange

3.1 Mitarbeiterförderung und -entwicklung

Die Mitarbeiter der Schaeffler Gruppe tragen maßgeblich zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung bei. Ihr Fachwissen, ihre Fähigkeiten und ihr Engagement sichern die Wettbewerbsfähigkeit der Schaeffler Gruppe in den relevanten Märkten. Ziel der Personalarbeit ist es, qualifizierte Mitarbeiter zu identifizieren, zu fördern und langfristig an das Unternehmen zu binden. Daher richtet sich die strategische Personalplanung frühzeitig an neuen Anforderungen und Kompetenzen aus.

Kompetente Mitarbeiter gewinnt das Unternehmen unter anderem über seine zahlreichen Hochschulprogramme. Durch attraktive Anreize wie z. B. Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen werden diese anschließend individuell gefördert. Personalentwicklungsmaßnahmen der Schaeffler Gruppe basieren grundsätzlich auf dem 70:20:10-Lernmodell: 70 % On-the-job-Erfahrung, 20 % Austausch mit anderen sowie 10 % interne und externe Trainings. Im Sinne eines vorausschauenden Nachfolgemanagements werden Potenzialträger identifiziert und Schlüsselpositionen frühzeitig abgesichert. Dies passiert im Rahmen eines weltweit einheitlichen und obligatorischen Talent-Management-Prozesses, der ein jährliches Mitarbeitergespräch zwischen Führungskraft und Mitarbeiter beinhaltet. Ziel ist eine klare Rückmeldung zur Leistung und die Identifizierung von Qualifizierungsbedarfen für jetzige sowie auch für künftige Aufgaben im Sinne möglicher Entwicklungsschritte für den Mitarbeiter.

Die hierfür eigens entwickelte Software sowie die Prozesse wurden in der Mehrzahl der Länder erfolgreich ausgerollt und decken rd. 86 % der globalen Zielgruppe ab. Ab 2018 wird im Rahmen des Projekts „Global Talent Management 2.0“ an einem noch effektiveren und effizienteren Prozess sowie IT-System

gearbeitet, um den Nutzen für alle Beteiligten – Mitarbeiter, Führungskräfte und Schaeffler als Unternehmen – noch deutlich zu erhöhen. Für gewerbliche Mitarbeiter wird der Weiterbildungsbedarf über aufgabenorientierte Qualifizierungsmatrizen ermittelt.

Wenn im Mitarbeiterentwicklungsgespräch (MEG) eine Schulung oder Weiterbildung vereinbart wurde, wird dies im System über eine sogenannte Vormerkung erfasst. Trainings können dann von den Mitarbeitern, nach systemseitiger Genehmigung der Führungskraft, gebucht werden. In der Produktion gibt es Qualifizierungsmatrizen im Hinblick auf Trainings, in der alle notwendigen Qualifikationen eingetragen sind, die sich der jeweilige Mitarbeiter aneignen soll. Die jeweilige Führungskraft stellt hierbei sicher, dass der Mitarbeiter über diese Qualifikationen verfügt.

Die Schaeffler Academy betreibt weltweite Aus- und Weiterbildungsaktivitäten, die kontinuierlich ausgebaut werden. Mit der Initiative „Qualification for Tomorrow“ als Teil des Exzellenzprogramms „Agenda 4 plus One“ werden passgenaue Weiterbildungsprogramme angeboten, bei denen sich die Mitarbeiter fachlich wie auch persönlich weiterentwickeln können. Das Programm ist derzeit in Deutschland, Frankreich und China implementiert. 2018 soll es auch in der Slowakei und den USA etabliert werden.

Die weltweite Verfügbarkeit des Programms ist bis 2020 geplant. Dazu fanden in Deutschland 3.514 Präsenztrainings (Vj.: 4.054) mit 30.646 Teilnahmen (Vj.: 37.345) statt. Darüber hinaus standen den Mitarbeitern 97 unterschiedliche E-Learning-Kurse zur Verfügung, an denen 15.593 Mitarbeiter teilgenommen haben (Vj.: 90 E-Learning-Kurse im Angebot; 25.074 Teilnahmen). Die Schaeffler Gruppe folgt mit dem Ausbau des Online-Trainingsangebots dem Trend, ihren Mitarbeitern Weiterbildungen zeit- und ortsunabhängig zu ermöglichen. Eine Kombination aus

Präsenz- und Online-Trainings, das sogenannte Blended Learning, wird z. B. bei Sprachtrainings erfolgreich eingesetzt. Die Konzepte und Maßnahmen zählen auch auf die Arbeitgeberattraktivität der Schaeffler Gruppe ein. Im Geschäftsjahr 2017 betrug die Fluktuationsquote 3,9 %, dies entspricht einer Steigerung von 8,3 % oder 0,3 Prozentpunkten zum Vorjahr. Die Fluktuationsquote der Schaeffler AG lag im Jahr 2017 bei 2,5 % und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 13,6 % oder 0,3 Prozentpunkte an.

3.2 Arbeitssicherheit und -medizin

Der demografische Wandel hat zur Folge, dass das Unternehmen für die älter werdende Belegschaft wirksame Programme zur Gesundheitsförderung entwickeln muss. Insbesondere an den deutschen Standorten steigt das Durchschnittsalter der Mitarbeiter der Schaeffler Gruppe. Um dieser Entwicklung entgegen zu begegnen, setzt der Konzern auf eine nachhaltige und vorausschauende Gesundheits- und Arbeitsschutzpolitik. Für die dauerhafte Erhaltung der Leistungsfähigkeit sind sowohl das Unternehmen als auch die Mitarbeiter gleichermaßen verantwortlich.

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) der Schaeffler Gruppe basiert auf der Rahmenleitlinie der Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der Europäischen Union. Es ist ein essenzielles Element der Personalstrategie und wird weltweit, besonders in den Ländern, in denen es keine staatlichen Regularien zum BGM gibt, stetig weiter ausgebaut. Im Jahr 2017 war das BGM in Deutschland erfolgreich ausgerollt. Ziel ist die Schaffung von Rahmenbedingungen, die die Gesundheit der Mitarbeiter, einerseits über ergonomische und sichere Arbeitsplätze, andererseits über physische und mentale Kursangebote, fördern. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement wird nach folgendem Schema „Analyse > Strategie > Umsetzung > Evaluation“ systematisiert. Standort-spezifisch angepasste Gesundheitsprogramme wurden etabliert, die die jeweiligen Gegebenheiten des Arbeitsumfelds berücksichtigen. Hierzu wurde ein Standard-Analyse-Tool zur Mitarbeiterbefragung entwickelt und eingesetzt. In Schweinfurt, Wuppertal und Herzogenaurach wurde das Programm „Boxenstopp Rücken Aktiv“ zur tätigkeitsspezifischen Ausgleichsgymnastik am Produktionsarbeitsplatz initiiert. In Herzogenaurach, Eltmann und Bühl wurde das Trainingsprogramm „Fit4Shift“ für schichtarbeitende Mitarbeiter entwickelt, um gesundheitlichen Belastungen wie Schlafstörungen und Stress vorzubeugen. In Bühl und Herzogenaurach wurde das Programm „Fit4Innovation“ gestartet. Hierbei wird künftigen Projektleitern Wissen über Stressvermeidung und Resilienz vermittelt sowie die stabilisierende Netzwerkbildung untereinander gefördert. Um die Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements deutschlandweit in der gleichen Qualität anbieten zu können, wurde im Berichtsjahr eine Kooperation mit einer bundesweit tätigen Krankenkasse begonnen. Hierdurch kann das Unternehmen auf ein

bestehendes Netzwerk von zertifizierten Dienstleistern zurückgreifen. Eine flexible Planung und Durchführung von BGM-Maßnahmen wird damit ermöglicht.

In Brasilien wurde am Standort Sorocaba ein Programm zur Ausgleichsgymnastik am Arbeitsplatz gestartet und dauerhaft implementiert. Am Standort Taicang wurden erste Schritte zum Aufbau eines Präventionsprogramms für seelische Erkrankungen unternommen.

Im Rahmen der Initiative „Factory for Tomorrow“ als Teil der „Agenda 4 plus One“ erfolgte im Bereich der ergonomischen Arbeitsplatzgestaltung an zwei Standorten der Rollout des neu entwickelten Arbeitsplatzkatalysators. Es handelt sich dabei um eine Datenbanklösung, die die ergonomischen Belastungen am Arbeitsplatz ermittelt und sichtbar macht. Mithilfe des Tools werden die Fähigkeiten des Mitarbeiters mit den Anforderungen des Arbeitsplatzes abgeglichen. Dies ermöglicht im Rahmen der Inklusion die Identifikation von leistungsadaptierten und leistungsgerechten Arbeitsplätzen für körperlich eingeschränkte Mitarbeiter. Gleichzeitig fördert es die gezielte Reduktion belastender Arbeitsplätze. Das System soll 2018 an allen deutschen Standorten ausgerollt werden, weltweit soll der Rollout 2021 abgeschlossen sein.

Die Schaeffler Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, die Arbeitsunfälle jährlich um 10 % (Messgröße AccR = Unfälle mit Ausfall pro 1 Mio. geleisteter Arbeitsstunden) zu senken. Aufbauend auf der Vision „Null Arbeitsunfälle bei Schaeffler“ wird hierbei auch auf die Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeiter gesetzt. Dazu finden regelmäßige Informationstage, Schulungen und Weiterbildungen im Bereich Arbeitsschutz statt. Zum Beispiel wird bei Schaeffler Brasilien jährlich eine Aktionswoche für Umweltschutz-, Gesundheits- und Sicherheitsbewusstsein angeboten. Im Jahr 2017 war das Motto „Care is in your Hands“. Insgesamt nahmen 2.686 interne und externe Mitarbeiter daran teil. An jedem Tag wurden neue Aktivitäten und Vorträge angeboten und verschiedene Informationsstände klärten über Druckluftlecks, das Arbeiten mit Gefahrstoffen und den Umgang mit Feuerlöschern auf. Der Höhepunkt der Woche war der „Risk Perception Simulator“, bei dem die Mitarbeiter 3D-Virtual-Reality-Brillen trugen und verschiedene Gefahren in einem virtuellen Produktionswerk identifizieren mussten.

Neue Teamleiter werden im Rahmen des Teamleiterkonzepts (Blitztraining EHS) weltweit über ihre wesentlichen Aufgaben zum Arbeitsschutz nach einheitlichen Mindestvorgaben geschult. Im Berichtszeitraum konnte auch aufgrund solcher Präventions- und Sensibilisierungsmaßnahmen die Unfallhäufigkeit um 15 % von 8,36 auf 7,09 AccR reduziert und damit das jährliche Reduktionsziel deutlich übertroffen werden. Überschattet wird diese weltweit gute Entwicklung durch einen tödlichen Arbeitsunfall, bei dem ein mitgebrachtes Arbeitsmittel einer Fremdfirma explodierte.

Die Einhaltung der Vorschriften zur Arbeitssicherheit wird kontinuierlich überprüft und sichere sowie mitarbeitergerechte Arbeitsbedingungen werden weiterentwickelt. Für die konsequente Umsetzung wird das umfassende EnEHS Managementsystem (Energy, Environment, Health and Safety) eingesetzt, das internationale OHSAS 18001-Standards mitberücksichtigt. Die Spezialisten der Arbeitssicherheit an den jeweiligen Produktionsstandorten beraten die Führungskräfte bei der rechtskonformen Umsetzung der Vorgaben des EnEHS Managementhandbuchs. Besonderes Augenmerk wird auf die gemeinsame Beurteilung von Restrisiken, Unterbreitung von Vorschlägen, Unterstützung bei der Umsetzung von Maßnahmen und die Dokumentation in den jeweiligen Gefährdungsbeurteilungen gelegt. Ergebnisse und Maßnahmen werden regelmäßig mit den zuständigen Vorstandsmitgliedern besprochen und erforderliche weitere Maßnahmen abgestimmt.

4. Sozialbelange

4.1 Kundenbeziehungen

Eine langfristige, vertrauensvolle Kundenbeziehung ist für das Geschäft der Schaeffler Gruppe ein zentraler Erfolgsfaktor. Um die Erwartungen seiner Kunden erfüllen oder noch übertreffen zu können, legt das Unternehmen viel Wert auf offenen Dialog und lösungsorientierte Interaktion.

Das kundenbezogene Global Key Account Management (GKAM) der Schaeffler Gruppe arbeitet eng verzahnt mit den regionalen und divisionalen Vertriebsfunktionen der Sparten Automotive OE (Original Equipment), Automotive Aftermarket und Industrie zusammen. Die Aufgabe des GKAM ist es, Kundenbeziehungen weltweit nach einheitlichen Grundsätzen auszubauen. Für jeden Schlüsselkunden führt das Key Account Team die im Unternehmen verfügbare Expertise aus industriellen und automotiven Anwendungsbereichen individuell zusammen. Konzernzentrale und regionale Vertriebsabteilungen sowie der globale und der lokale Key Account Manager arbeiten hierbei eng zusammen. Nach dem Prinzip „one face to the customer“ hat jeder Großkunde einen Ansprechpartner, der sich um alle seine Anliegen kümmert. Um die Erhebung von Marktdaten oder Benchmarks zu vereinheitlichen und Synergievorteile der beteiligten Bereiche zu nutzen, führen alle relevanten Akteure des Strategieprozesses, die Vorstände und Regionalleiter der Sparten sowie Bereichs- und Produktlinienleiter regelmäßig gemeinsame „GKAM Strategy Alignments“ durch.

Ab 01. Januar 2018 wird der bisherige Unternehmensbereich Automotive Aftermarket zu einem eigenständigen Vorstandsressort erweitert und als dritte Unternehmenssparte etabliert. Mit der Einführung des neuen Vorstandsressorts teilt die Schaeffler Gruppe ihr Geschäft zukünftig in die drei Sparten Automotive OE, Automotive Aftermarket und Industrie. Dieser Schritt wird es ermöglichen, noch individueller auf die Ansprüche der unterschiedlichen Kundensegmente einzugehen.

Um die Kundenzufriedenheit und Intensität der Kundenbindung zu erörtern, erfasst die Schaeffler Gruppe, welche und wie viele Auszeichnungen für herausragende Kundenzufriedenheit bzw. Produktqualität sie pro Jahr von ihren Kunden erhält. Im Berichtsjahr wurden 58 Auszeichnungen an Schaeffler verliehen, acht mehr als im Vorjahr. Eine dieser Auszeichnungen war der DMG MORI „Partner Award 2017“, den Schaeffler auf der Weltleitmesse der Metallverarbeitung „EMO 2017“ in Hannover erhielt. Grund der Auszeichnung war die Innovationskraft von Schaeffler als Beitrag zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung, etwa bei der gemeinsamen Entwicklung additiver Herstellungsverfahren von Wälzlagerkomponenten in kleinen Losgrößen mittels Laserauftragsschweißen. Die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Verbesserung der Kundenbeziehungen überprüft das Unternehmen mit verschiedenen Feedback-Instrumenten. Bisher wurde hierzu unter anderem der Customer Satisfaction Index (CSI) über Telefon- und Online-Befragungen erhoben. Im Jahr 2017 wurde im Rahmen der Initiative „Customer Excellence“ der Agenda 4 plus One ein neues Konzept zur Kundenzufriedenheitsbefragung erarbeitet und durch das Executive Board der Schaeffler Gruppe verabschiedet. Dieses neue Konzept beinhaltet die Erhebung des „Net Promoter Score“ (NPS) zur Messung der Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kunde die Schaeffler Gruppe weiterempfiehlt. Das neue Konzept wird im Jahr 2018 erstmalig umgesetzt und auf alle Sparten und Regionen der Schaeffler Gruppe angewandt.

Bei Schaeffler wird darauf geachtet, Kunden durchweg qualitativ hochwertige Produkte zur Verfügung zu stellen. Als Maßstab für die Produktqualität hat die Schaeffler Gruppe an allen Standorten das „Null-Fehler-Prinzip“ etabliert. Es steht für eine ständige Stabilisierung der Prozesse und Verbesserung der Produkte. Zur Umsetzung seiner Qualitätspolitik unterhält das Unternehmen ein umfassendes Qualitätsmanagement-System. Die Produktionsstandorte der Schaeffler Gruppe verfügen über gültige Zertifikate gemäß weltweit anerkannten Qualitätsnormen

und -standards, wie bspw. ISO 9001:2015 oder ISO TS 16949:2009. Als Ausdruck seines Qualitätsanspruchs hat sich das Unternehmen konzernweit als messbares Ziel gesetzt, Produkthaftungs-fälle, die sich aus Produktsicherheit und Produktkonformität ergeben können, zu vermeiden und die Zahl der Reklamationen gegenüber dem Vorjahr weiter zu verringern. Die beiden Ziele konnten 2017 erreicht werden.

4.2 Transparenz, Dialog und Berichterstattung: Fokus Nachbarschaftsdialog

Als global tätiges Unternehmen ist es für den Geschäftserfolg der Schaeffler Gruppe von großer Bedeutung, regelmäßig einen offenen und konstruktiven Dialog mit den zentralen Anspruchsgruppen zu führen. Dieser hilft dabei, vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen, gegenseitige Positionen zu verstehen, Trends zu erkennen und Partnerschaften zu vertiefen.

Neben Stakeholder-Dialogen im Rahmen einer regelmäßig durchgeführten, unternehmensweiten Wesentlichkeitsanalyse verfolgt Schaeffler den Ansatz von Dialogen und der Zusammenarbeit auf lokaler und regionaler Ebene. Die Bedarfe und Umsetzungen der unterschiedlichen Formate werden zumeist auf Standortebene erörtert und koordiniert. Es spiegelt die Historie der Schaeffler Gruppe als verantwortungsvolles Familienunternehmen wider. Die vielfältige Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren wird in allen Regionen, in denen Schaeffler ihre Geschäftstätigkeit durchführt, umgesetzt. Ein starker Fokus wird dabei auf das gesellschaftliche Engagement vor Ort gelegt. Schwerpunkte bilden dabei oftmals die Felder „Bildung und Wissenschaft“, „Gesundheit und Soziales“ und „Sport und Kultur“.

In Indien wurde im Jahr 2015 die HOPE-Initiative (Health, Occupational skills, Preservation of culture & heritage and Empowerment of society) ins Leben gerufen. Über die Schaeffler India Limited werden in diesem Rahmen kontinuierlich über Gespräche Bedarfe der lokalen Bevölkerung erörtert und entsprechende Maßnahmen umgesetzt. Nach dem Motto „Möge jeder glücklich sein“ wurde 2017 eine Schule in Vadodara erweitert. Von ursprünglich weniger als 200 Schülern werden bald 800 die Möglichkeit haben, einen Bildungsweg einzuschlagen.

Schaeffler-Mitarbeiter am Standort Fort Mill, USA, haben im Jahr 2017 die Notwendigkeit erkannt, die lokale Bevölkerung bei der Bewältigung der Schäden durch den Wirbelsturm Harvey zu unterstützen. Sie spendeten 11.431 USD an das lokale Rote Kreuz, das Unternehmen trug hinzukommend 35.000 USD bei. Im Jahr 2017 wurde am Standort Anting, China, eine Kooperation mit der „Tongji Primary School“ gestartet und in Herzogenaurach soll zukünftig ein Stakeholder-Tag durch Schaeffler eingeführt werden, auf dem die Möglichkeit besteht, je nach Themenfokus

in den Austausch zu unterschiedlichen nichtfinanziellen Aspekten zu gehen. Dabei ist es möglich, alle Anspruchsgruppen der Schaeffler Gruppe einzubeziehen.

Das lokale Stakeholder-Engagement wird auch genutzt, um nicht-finanzielle Themen zu identifizieren, die für die Schaeffler Gruppe auf einer übergeordneten Ebene relevant sind. So wurde zum Beispiel im Zuge der Wesentlichkeitsanalyse 2016 festgestellt, dass es für die Anwohner und regionale Nichtregierungsorganisationen im Umfeld des zukünftigen Schaeffler-Logistikzentrums in Kitzingen ein Anliegen ist, Güterverkehre stärker auf den Bahn- statt auf den Lkw-Verkehr auszurichten. Diese und ähnliche Erkenntnisse haben, neben der Tatsache, dass die Ermittlung von Scope-3-Emissionen (inkl. Logistik) für das Unternehmen zukünftig eine erhöhte Relevanz einnehmen wird, dazu geführt, dass das Thema „Logistik“ als wesentliches nichtfinanzielles Thema für das Nachhaltigkeitsmanagement der Schaeffler Gruppe identifiziert wurde.

4.3 Verantwortung in Lieferantenbeziehungen

Verantwortungsbewusstes Management der eigenen Lieferkette bedeutet für die Schaeffler Gruppe auch, das Bewusstsein der Dienstleister und Lieferanten für gestellte Anforderungen und Erwartungen zu stärken. Dies gilt sowohl für die qualitativ hochwertige und effiziente Zusammenarbeit wie auch für die Einhaltung von umwelt- und sozialbezogenen Pflichten und Normen.

Die nationalen Gesetzgeber stellen hohe Ansprüche an eine verantwortungsvolle Beschaffung. So fordert der britische Modern Slavery Act (MSA) von Unternehmen, Konzepte und Maßnahmen zur Verhinderung moderner Sklavenarbeit in ihrer Lieferkette aufzuzeigen. Um Nachhaltigkeit im Einkauf zu etablieren, ist es notwendig, dass die Partner den Selbstverpflichtungen der Schaeffler Gruppe folgen. Im Lieferantenkodex (Supplier Code of Conduct, SCoC) der Schaeffler Gruppe sind Mindestanforderungen an Lieferanten bspw. zu Achtung der Menschenrechte, Verhaltensweisen zu Umwelt, Sicherheit und Gesundheit sowie den Umgang mit datenschutzrechtlichen Informationen formuliert. Der Lieferantenkodex der Schaeffler Gruppe basiert auf den Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen (UNGC) und den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Verstöße gegen Grundsätze, Leitlinien und Anforderungen des SCoC werden als wesentliche Vertragsverletzung durch den verursachenden Lieferanten betrachtet und führen zu einem Eskalationsprozess, der in einem Geschäftsausschluss münden kann. Die Kenntnisnahme des SCoC ist Vertragsbestandteil von neuen Lieferantenbeziehungen. Ab 2018 ist es vorgesehen, den SCoC auch von bestehenden Produktionsmittellieferanten nachträglich schriftlich anerkennen zu lassen.

Die Schaeffler Gruppe prüft potenzielle neue Produktionsmateriallieferanten vor einer Integration in ihr Lieferantenportfolio auf

die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards. Neue Geschäftspartner, die bei dem sogenannten Initial Assessment (ehemals Potenzialanalyse) zu den Themen Umwelt, Gesundheit und Arbeitssicherheit nicht die verlangten Mindeststandards erfüllen, fallen aus dem Auswahlprozess heraus oder bedürfen einer gesonderten Freigabe.

Das Initial Assessment findet vor Ort am Fertigungsstandort des Lieferanten statt. Kann beispielsweise durch den Lieferanten nicht bestätigt werden, dass Belastungen von Wasser, Luft und Boden angemessen verhindert werden, führt dies zu einem Stopp im Freigabeprozess. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 157 neue Lieferanten für Produktionsmaterial beantragt. Für 13 dieser Lieferanten wurde das Initial Assessment erfolgreich abgeschlossen. 27 Lieferanten wurden mit der Auflage akzeptiert, offene Maßnahmen umzusetzen. Elf Vorgänge wurden abgebrochen. Die restlichen Vorgänge befinden sich in der Beurteilung.

5. Menschenrechte

5.1 Menschenrechte

Die Achtung der Menschenrechte ist integraler Bestandteil der unternehmerischen Verantwortung der Schaeffler Gruppe. Aufgrund der internationalen und komplexen Wertschöpfungskette ist die Schaeffler Gruppe einem gewissen Risiko ausgesetzt, direkt oder indirekt mit Rechtsverstößen oder Menschenrechtsverletzungen konfrontiert zu werden. Die Verantwortungsübernahme des Unternehmens und entsprechende Sorgfaltsprozesse in Bezug auf Menschenrechtsfragen orientieren sich an den „UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte“, dem Nationalen Aktionsplan „Wirtschaft und Menschenrechte“ (NAP), den zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen (UNGC) sowie am Modern Slavery Act (MSA). Dabei ist das Ziel immer, dass es zu null bestätigten Fällen von Menschenrechtsverletzungen kommt.

Gemäß der PDCA-Management-Methode (Plan-Do-Check-Act) wird der Prozess der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht der Schaeffler Gruppe iterativ und kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert. Zurzeit befindet sich die Ausarbeitung des Prozesses in der Konzeptionsphase. Er besteht aus sechs Kernelementen, die rekursiv ineinander greifen: (1) Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte, (2) Beschwerdemechanismus, (3) menschenrechtliche Risikobewertung und Wirkungsanalyse, (4) Verankerung und Integration, (5) Monitoring, Kommunikation und Berichterstattung, (6) Bewusstseinsförderung, Training, Stakeholder-Engagement und Netzwerk. Von den sechs Kernelementen sind Teilbestandteile (Phasen 1, 2, 4 und 5) bereits umgesetzt. Beispielsweise hat sich die Schaeffler Gruppe in ihrem Unternehmens- sowie Lieferantenkodex wie auch der in Großbritannien geforderten Erklärung zum Modern Slavery Act

zur Achtung der Menschenrechte bekannt. Es wurde ein Beschwerdemechanismus über ein Hinweisgebersystem etabliert, um Verdachtsfälle frühzeitig identifizieren zu können. Das Hinweisgebersystem erlaubt zu jeder Zeit die Abgabe von Hinweisen zu Verstößen gegen den Unternehmenskodex der Schaeffler Gruppe einschließlich Menschenrechtsverletzungen. Das System steht in mehreren Sprachen zur Verfügung und ermöglicht eine vertrauliche und speziell verschlüsselte, sichere Kommunikation mit dem Untersuchungsteam der Compliance-Abteilung. Als weiteres Element steht die Etablierung einer menschenrechtlichen Risikobewertung und Wirkungsanalyse an, bei der prozessbegleitend potenzielle Risiken hinsichtlich der Achtung von Menschenrechten untersucht werden sollen. Bislang existiert noch keine menschenrechtliche Risikobewertung und Wirkungsanalyse. Beides wird derzeit konzeptioniert. Bislang wurde der Reputationsschaden bei Verstößen gegen Menschenrechte als qualitatives Thema in das strukturierte Risikomanagement der Schaeffler Gruppe aufgenommen. Im Rahmen der internen Risikoberichterstattung wird dem Vorstand der Schaeffler AG im Bedarfsfall zum Thema Menschenrechte berichtet.

Der Due-Diligence-Ansatz der Schaeffler Gruppe zum Thema Menschenrechte soll zukünftig weiter strukturiert und vertieft werden. Der Business-Partner-Due-Diligence-Prozess ist bisher noch nicht flächendeckend ausgerollt. Er umfasst die Geschäftspartner mit Korruptionsrisiko. Klassische Materiallieferanten werden bisher noch nicht abgedeckt. Ziele und Maßnahmen zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht wurden in der Nachhaltigkeits-Roadmap verankert und befinden sich in der Umsetzung. Dazu wird die konzeptionelle Entwicklung eines umfassenden Menschenrechtsmanagements vorangetrieben.

Die Informationen zur Achtung der Menschenrechte werden den Anspruchsgruppen der Schaeffler Gruppe in verschiedenen Berichtsformaten, wie bspw. über einen Nachhaltigkeitsbericht, zur Verfügung gestellt. Über interne Schulungen werden die Mitarbeiter der Schaeffler Gruppe hinsichtlich Menschenrechtsthemen sensibilisiert. Dies erfolgt im Rahmen von Compliance-Schulungen mittels Verweis auf den Unternehmenskodex der Schaeffler Gruppe. Bisher werden keine separaten Schulungen zum Thema Menschenrechte durchgeführt. Im Berichtszeitraum gab es keine bestätigten Fälle von Menschenrechtsverletzungen.

6. Antikorruption

6.1 Compliance

Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter sind nach dem Unternehmenskodex dazu angehalten, alle geltenden lokalen, nationalen und internationalen Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Eine die gesamte Schaeffler Gruppe umfassende Compliance-Organisation unterstützt sie hierbei. Das zugrunde liegende Compliance Management System (CMS) der Schaeffler Gruppe basiert auf den drei Säulen „Prävention“, „Detektion“ und „Reaktion“ und ist Teil der „Second Line of Defense“ in der Governance-Struktur der Schaeffler Gruppe. Es ist in seiner heutigen Form das Ergebnis einer vom Vorstand initiierten grundlegenden Überarbeitung im Rahmen des Programms „Compliance Fit & Proper“ als Teil des Programms „ONE Schaeffler“. Nachdem das zugrunde liegende Konzept von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach Maßgabe des Standards zur Prüfung von Compliance Management Systemen IDW PS 980 erfolgreich einer Konzeptprüfung unterzogen wurde, hat 2017 eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft damit begonnen, die Implementierung zu prüfen.

Das CMS umfasst insbesondere die Steuerung und Überwachung der erforderlichen Aktivitäten zur Vermeidung bzw. Früherkennung von Rechtsverstößen auf dem Gebiet der Korruption, der Geldwäsche, des Wettbewerbs- und Kartellrechts sowie der wirtschaftskriminellen Handlungen. Darüber hinaus dient es der aktiven Risikosteuerung und hat eine Schutzfunktion sowohl für das Unternehmen als auch für seine Mitarbeiter.

Das CMS basiert auf den Grundelementen Compliance-Kultur, Compliance-Ziele, Compliance-Organisation, Compliance-Risiken, Compliance-Programm, Compliance-Kommunikation sowie Überwachung und Verbesserung. Die Compliance-Organisation leitet ihre Vorkehrungen gegen Kartell- und Wettbewerbsrechtsverstöße, Korruption, Wirtschaftskriminalität und Geldwäsche auf Basis eines risikobasierten Ansatzes aus einer regelmäßigen gruppenweiten Gefährdungsanalyse ab. Die Gefährdungsanalyse

gibt Auskunft über die mit der Geschäftstätigkeit verbundene aktuelle Gefährdungslage und die Wirksamkeit der vorhandenen Vorkehrungen.

Die Leitung der Compliance-Organisation unterliegt dem Group Chief Compliance Officer der Schaeffler Gruppe, der direkt an den Vorsitzenden des Vorstands, den Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses berichtet. Mit der Compliance-Abteilung steht dem Group Chief Compliance Officer ein flächendeckendes Netz erfahrener Compliance-Spezialisten in den Regionen Europa, Americas, Greater China und Asien/Pazifik zur Seite. Er greift dabei auf ein zentrales Kompetenzteam, bestehend aus den Bereichen „Advisory“, „Risk Analysis & Solutions“ und „Forensics & Investigations“, am Stammsitz in Herzogenaurach zurück. Zu den Aufgaben des Kompetenzteams gehören die Definition und Überwachung angemessener gruppenweiter Compliance-Standards und Maßnahmen, die Compliance-Beratung und die Verbesserung von Verfahren und Kontrollen. Des Weiteren ist es für die unabhängige Aufklärung mutmaßlicher Verstöße und das Nachhalten erforderlicher Konsequenzen zuständig. Die Ursachen für Fehlverhalten werden analysiert, Vorschläge für Gegenmaßnahmen abgeleitet und deren Umsetzung nachgehalten. Verstöße gegen Gesetze und Vorschriften sowie gegen interne Regeln zu deren Einhaltung werden nicht toleriert und ziehen disziplinarische Maßnahmen nach sich.

Zu den Maßnahmen zur Prävention von Compliance-Verstößen zählen u. a. der Unternehmenskodex der Schaeffler Gruppe, Richtlinien zu kartell- und wettbewerbsrechtskonformem Verhalten, zur Korruptionsbekämpfung sowie zum Schutz vertraulicher Informationen, webbasierte und Präsenzs Schulungen sowie ein Compliance-Helpdesk für die Beratung zu konkreten Compliance-Sachverhalten. Die beschriebenen Grundsätze und Praktiken im Unternehmenskodex umfassen neben grundsätzlichen Verhaltensanforderungen auch das Verhalten gegenüber Geschäftspartnern und Dritten, den Umgang mit sensiblen Infor-

mationen, Mitarbeitern und Kollegen und Vorgaben hinsichtlich Umwelt, Sicherheit und Gesundheit. Entsprechend den Unternehmenswerten werden weder Bestechung noch jegliche Form von Korruption geduldet. Allen Mitarbeitern der Schaeffler Gruppe ist es ausdrücklich untersagt, sich in irgendeiner Form an Bestechung oder Korruption zu beteiligen. Das Gleiche gilt für wettbewerbs- und kartellrechtswidrige Verhaltensweisen. Die Schaeffler Gruppe hält sich von Geschäften fern, die ohne unzulässige Verhaltensweisen nicht zustande kommen oder fortgeführt werden können.

Die Compliance-Schulungen werden stetig weiterentwickelt und an das Aufgabengebiet der Mitarbeiter angepasst. So sind u. a. die Fallbeispiele der Schulung „Risikobewusstsein“ auf die entsprechenden Geschäftsbereiche abgestimmt, um potenzielle Risiken möglichst konkret und nachvollziehbar darzustellen. Im Geschäftsjahr 2017 beinhaltete das Compliance-Schulungsprogramm der Schaeffler Gruppe u. a. Schulungen zu den Themen Risikobewusstsein und Unternehmenskodex. Die Schulungen dienen der Erläuterung sowie Sensibilisierung von Management und Mitarbeitern für entsprechende Sachverhalte, um nach dem Prinzip der Prävention durch Schaffung eines erhöhten Risikobewusstseins Risiken zu reduzieren. 2017 wurden beispielsweise 8.741 Mitarbeiter zum Thema Compliance in Präsenzschulungen und Workshops geschult. Das Ziel bis 2020 ist, dass jeder neue Mitarbeiter eine Schulung zu den wesentlichen Compliance-Themen erhält. Daneben bestehen Maßnahmen zur Aufdeckung etwaiger Compliance-Verstöße, wie z. B. Prüfungen und Kontrollen sowie ein weltweites Hinweisgebersystem, das auch das anonyme Melden mutmaßlicher Verstöße ermöglicht. Alle eingehenden Hinweise werden unabhängig überprüft. Repressalien gegen Mitarbeiter, die in gutem Glauben Bedenken über Fehlverhalten im Unternehmen äußern, sind untersagt.

Zu den Aufgaben des Corporate Governance Systems der Schaeffler Gruppe zählt auch die materialspezifische Konformität mit Gesetzgebung und Standards (Material Compliance). Als wichtiges Instrument betreibt die Schaeffler Gruppe ein Material Compliance Management. Darüber hinaus pflegt die Schaeffler Gruppe einen verantwortungsvollen Umgang mit der Verwendung von Rohstoffen wie Zinn, Wolfram, Tantal oder Gold, deren Gewinnung in einigen Ländern zur Finanzierung von kriegesischen Auseinandersetzungen und Menschenrechtsverletzungen beiträgt. Die Schaeffler Gruppe hat bereits im Jahr 2013 einen Monitoring-Prozess für die Lieferkette aufgesetzt und stellt anfragenden Unternehmen Informationen zur Materialherkunft zur Verfügung. Die Schaeffler Gruppe nutzt die „Reasonable Country of Origin Inquiries“ (RCOI) als Vorgehensweise, um sicherzustellen, aus welchen Regionen die Sub-Tier-Lieferanten die Komponenten mit kritischen Rohstoffen beziehen sowie um ggf. gezielt Maßnahmen in der Lieferkette einleiten zu können. Damit kommt die Schaeffler Gruppe den Anforderungen an die Lieferkette, die sich aus den „OECD-Leitsätzen für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht zur Förderung verantwortungsvoller Lieferketten für Minerale aus Konflikt- und Hochrisikogebieten“ ergeben, entgegen.

7. Übersicht nichtfinanzieller Kennzahlen

Im Folgenden sind quantitative Angaben dargestellt, die bei Schaeffler für die Ergebnismessung nichtfinanzieller Aspekte und Sachverhalte nach § 289c HGB genutzt werden. Der Referenzzeitraum umfasst jeweils die Geschäftsjahre 2016 und 2017.

Die Umweltkennzahlen zu Energie- und Wasserverbrauch sowie für die Emissionen beziehen sich auf die Verbräuche der 75 Fertigungswerke an 71 Standorten.

Die Berechnungsgrundlage basiert auf den Zertifizierungen nach ISO 14001, ISO 50001 sowie OHSAS 18001 und den Eintragungen im EMAS-Standortregister; Stichtag 31.12.2017.

Im April 2018 wird zudem der Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.

Nichtfinanzielle Kennzahlen der Schaeffler Gruppe

Kennzahl	Einheit	2017	2016
Umweltbelange			
Anzahl nach ISO 50001 zertifizierter Standorte	Anzahl	61	57
Anzahl nach ISO 14001 zertifizierter Standorte	Anzahl	69	69
Anzahl nach EMAS validierter Standorte	Anzahl	68	63
Gesamtenergieverbrauch ¹⁾	GWh	3.263	3.119
Stromverbrauch	GWh	2.339	2.255
Erdgasverbrauch	GWh	798	742
Heizölverbrauch	l	748.143	850.959
Propan/LPG-Verbrauch	t	3.938	3.401
Fernwärmebezug	MWh	67.393	69.414
Intensität des Energieverbrauchs ²⁾	GWh pro 1 Mio. EUR Wertschöpfung	0,51	0,51
Treibhausgasemissionen (gesamt) ³⁾	tCO ₂	1.419.042	1.364.251
Treibhausgasemissionen (Scope 1)	tCO ₂	171.543	158.870
Treibhausgasemissionen (Scope 2)	tCO ₂	1.247.498	1.205.381
Intensität des Ausstoßes von Treibhausgasemissionen	t pro 1 Mio. EUR Wertschöpfung	311	309
Wasserverbrauch ⁴⁾	m ³	5.296.528	5.018.560
Intensität des Wasserverbrauchs	m ³ pro 1 Mio. EUR Wertschöpfung	1.160	1.136
Abfallaufkommen, Deutschland	t	315.245	313.259
Wiederverwertungsrate, Deutschland ⁵⁾	%	96,9	96,3
Arbeitnehmerbelange			
Teilnehmer Präsenztrainings, Deutschland	Anzahl	30.646	37.345
Teilnehmer E-Learning-Kurse, Deutschland	Anzahl	15.593	25.074
Fluktuationsquote ⁶⁾	%	3,9	3,6
Unfallhäufigkeit	AccR ⁷⁾	7,09	8,36
Sozialbelange			
Auszeichnungen für Kundenzufriedenheit/Produktqualität	Anzahl	58	50
Lieferanten, für die Initial Assessments umgesetzt wurden ⁸⁾	Anzahl	157	114
• vollständig abgeschlossen	Anzahl	13	-
• vollständig ausgeschlossen	Anzahl	11	-
• mit offenen Maßnahmen akzeptiert	Anzahl	27	-
Bekämpfung von Korruption und Bestechung			
Anzahl zum Thema Compliance in Präsenzschulungen und Workshops geschulter Mitarbeiter	Anzahl	8.741	9.988

¹⁾ Enthaltene Energiequellen: Strom, Erdgas, Fernwärme, Propan und Heizöl.

²⁾ Im Zuge der Energieintensität ist nur der Stromverbrauch berücksichtigt.

³⁾ Für die Ermittlung der Emissionen werden die Emissionsfaktoren des VDA (2017) verwendet.

⁴⁾ Enthalten im Wasserverbrauch sind Stadtwasser und Eigenwasser.

⁵⁾ Recycling bzw. Rückgewinnung/Gesamtabfall, ohne Metalle und Schrotte.

⁶⁾ Bezogen auf arbeitnehmerinitiierte Fluktuation.

⁷⁾ Konzernweite AccR = Unfälle mit Ausfallzeit pro 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden (ab einem Ausfalltag).

⁸⁾ Im Jahr 2017 beantragt, restliche Vorgänge befinden sich in der Beurteilung.

Kontaktdaten/Impressum

Herausgeber

Schaeffler AG
Industriestraße 1-3
91074 Herzogenaurach
Tel.: +49 9132 82-0 (Zentrale)
Fax: +49 9132 82-49 50
www.schaeffler.com

Projektleitung

Pia Theresa Hoffmann, Corporate Sustainability Officer
Schaeffler AG, Herzogenaurach
E-Mail: sustainability@schaeffler.com

Beratung, inhaltliches Konzept und Redaktion

Stakeholder Reporting GmbH, Hamburg

Betriebswirtschaftliche Prüfung

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München

Konzept und Gestaltung

Publicis Pixelpark, Erlangen

Druck

L/M/B Druck GmbH Louko



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C018846

ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID 12417-1802-1002

Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier. Durch die Verwendung des FSC®-Papiers unterstützen wir aktiv den Erhalt unserer Wälder, den Schutz von Tieren und Pflanzen und setzen uns gegen die Ausbeutung von Menschen im Zuge der Waldwirtschaft ein.

Schaeffler AG

Industriestr. 1-3
91074 Herzogenaurach
Deutschland

www.schaeffler.com

SCHAEFFLER